ZÜNDFUNKE

Zündapp-Kollegen vereinigt Euch — Einigkeit ist unsere Stärke

Betriebsgruppe der ARBEITER-BASIS-GRUPPEN bei Zündapp — Mai 1972 — Nr. 5

1.MAI : machtvolle Demonstration der Arbeiterklasse

Es ist schon lange her, daß eine ähnliche Demonstration der Münchner Arbeiter stattgefunden hat wie am diesjährigen 1. Mai. Rund 25ooo Kolleginnen und Kollegen hatten sich auf dem Königsplatz eingefunden um den internationalen Kampftag der Arbeiterklasse zu begehen.
Dem DGB gel ng es nicht, wie er es gewünscht hatte, die Kundgebung zu einer Sympathieveranstaltung für die SPD-Regierung und die "friedliche"Politik ieser Regierung zu machen. Daß viele Kollegen die Schönmalerei dieser Regierung durchschaut haben, konnte man am besten daran erkennen, daß die Überzahl der Transparente mit kämpferischen Losungen beschriftet waren, die die unmittelbaren Interessen der Arbeiter und des übrigen Volkes ansprachen.
Dies zeigt klar, daß die Arbeiterbewegung in Deutschland einen grossen Aufschwung nimmt. Die Tatsache, daß die Existenzbedingungen der Werktätigen und die demokratischen Rechte des ganzen Volkes immer mehr abgebaut werden, haben sicher viele Kollegen dazu bewogen am 1. Mai wieder auf den Königsplatz zu gehen und dort solidarisch mit vielen Kollegen gegen diese Verschlechterungen zu demonstrieren.
Fast alle Kollegen beteiligten sich an der abschließenden Demonstration. Der DGB wollte aus dieser Demonstration eine Ratifizierungsdemonstration machen. Doch die vielen Sprechchöre zwangen selbst den DGB-Kreisvorsitzenden und Stadtrat Ludwig Koch dazu "Nie wieder Faschismus - nie wieder Krieg" "Völker der Welt, vereinigt euch -Internationale Solidarität!" zu rufen. Hieran kann man



sehen,wie selbst ein Ludwig Koch, der noch am Freitag vorher meinte, in der heutigen Zeit seien es nur irregeführte Jugendliche, die den 1. Mai unter solchen und ähnlichen Parolen "feierten", sich anpassen muß, wenn ehrliche Arbeiter neben ihm marschieren. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Gefahr des Faschismus in unserem Land immer größer wird. Um ihn aber abzuwehren, müssen alle Sozialdemokraten, Parteilosen und Kommunisten ein Bündnis eingehen. Nur so wird es möglich sein, das Motto des 1, Mai

INHALT

Keine Sonderschichten....S.2
Neumeyer lügt...........S.3
Betriebsratswahl........S.5
Einarbeitsregelung gesetzeswidrig..........S.7
Betriebsversammlung......S.9
Türkische Seite.........S.1o
Stadtratswahl...........S.11

"Für eine bessere Welt" umzuwandeln in "Für eine bessere Welt - Für eine Welt ohne Kapitalismus"!

Für den Wiederaufbau der Kommunistischen Partei

Rund 600 Kollegen versammelten sich zur Veranstaltung der Arbeiter-Basis-Gruppen im Hackerkeller. Ein Genosse unserer Organisation berichtete über die Arbeit, die in der Vergangenheit bewältigt wurde und über die Arbeit, die in der Zunkunft vor uns steht. Als wichtigstes Ziel wurde der Wiederaufbau der Kommunistischen Partei klar genannt. Aber vorher müssen noch viele Aufgaben bewältigt werden.
Erste Schritte zur Gründung einer überörtlichen Organisation sind schon gemacht. So fanden in weiteren 3 Städten Bayerns unter der Anleitung der Arbeiter-Basis-Gruppen dieselben 1.Mai-Veranstaltungen statt. Hiermit haben die Arbeiter-Basis-Gruppen bewiesen, daß sie die einzige Organisation im engeren Raum sind, die das Zeug und die Kraft besitzt, um aktiv am Wiederaufbau der Kommunistischen Partei mitzuarbeiten.
Um aber das Ziel, die Kommunistische Partei, zu erreichen muß auch der Kampf um die richtige Linie innerhalb der Bewegung ausgetragen werden. Die Arbeiterklasse muß ihre eigene Ideologie immer wieder im Kampf gegen die bürgerliche Ideologie durchsetzen.
Eine versöhnlerische Haltung im Klassenkampf nimmt die DKP ein. Weil sie damit den Interessen der Arbeiter nicht dient, weder im täglichen Kampf noch auf lange Sicht, werden wir diese neue sozialdemokratische Partei kritisieren und ihren Einfluß bekämpfen. Wir wissen sehr genau, daß viele Kollegen in der DKP aufrechte Klassengenossen sind.

Was die Abweichungen nach "links" betrifft, ist hier die "Aust - Clique" das beste Beispiel.
Diese Gruppe, die sich auch "KPD/ML" nennt, ist soweit von der Realität entfernt, daß sie glaubt, am 1. Mai eine eigene Demonstration machen zu müssen.
Und sich dann noch einbildet, daß sich Hunderte von Kollegen zu ihnen gesellen werden. Es gehört schon eine ganze Portion Dummheit dazu, wenn jemand annimmt, daß sich die Kollegen am 1. Mai von der DGB-Demonstration abhalten lassen, um stattdessen an einer Mini-Demonstration teilzunehmen.

Kolleginnen und Kollegen!

Der 1. Mai hat bewiesen, daß immer mehr klassenbewußte Werktätige den Kräften folgen, die auch in der praktischen Arbeit gezeigt haben, daß sie fähig sind, die Massen anzuleiten und sie auf den richtigen Weg zu bringen. Und diese Kräfte können nur diejenigen sein, die den Marxismus-Leninismus und die Maotsetung-Ideen vertreten, die wahren Kommunisten.

Für den Wiederaufbau der Kommunistischen Partei!
Es lebe der 1. Mai, der Kampftag der Arbeiterklasse!

KEINE SONDERSCHICHTEN

Neumeyer & Co. bekommen - wie alle Kapitalisten - beim Essen Appetit. Gierig nach Profit produzieren sie immer mehr. Wenn sie sich überfressen haben, die Produkte keinen Abnehmer mehr finden, schränken sie die Produktion ein, warten bis die Nachfrage wieder steigt und alles geht von vorne los. Diese Krisen bringt der Kapitalismus immer wieder hervor.
Für uns heißt das: Arbeitshetze, Überstunden, Sonderschichten einerseits und Zwangsurlaub, Kurzarbeit, Entlassungen andererseits. Das vielzitierte "Unternehmerrisiko" tragen immer wir.
Bei Zündapp wird wie meist zu dieser Jahreszeit wieder mit Volldampf produziert. Zwischen Weihnachten und Neujahr schickt man uns in unbezahlten Urlaub und im Sommer wissen wir nicht wie die Arbeit zu schaffen sein soll.
Wir sollen Überstunden machen und an Samstagen Sonderschichten!
Und BR Kälber führt den Kapitalisten den Löffel noch zum Mund. Er hat uns nicht gefragt um unsere Meinung zu dieser Zwangsmaßnahme. Er verteidigt sie sogar noch vor uns!
Wir sollten uns mit allen Kollegen zusammentun, die nicht bereit sind, diese Maßnahme einfach hinzunehmen. Protestieren wir beim neuen BR und fordern die Wiederaufnahme der Verhandlungen!

Wo lügt Neumeyer mehr?

Vor uns auf der Betriebsversammlung, wenn er behauptet, die Ertragslage sei schlecht - oder vor den Presseleuten, wenn er behauptet, die Ertragslage sei gut? Doch sicher vor uns, denn er weiß: je knapper unser Lohn, umso höher sein Profit. Und damit wir nicht sagen: ZU VIEL SCHINDEREI - ZU WENIG LOHN deshalb lügt er vor uns den Profit runter! Der Kern dessen was die Zeitung als "Kostenbewußtsein"lobt, ist für uns, daß es auf unsere Kosten geht: auf Kosten unserer Gesundheit, auf Kosten unseres Lebens.

Zündapp schaut stark auf die Kosten

Ertragsentwicklung hielt 1971 mit der Umsatzausweitung Schritt

München (SZ) — *Sehr kostenbewußt arbeitet die seit über 50 Jahren in der Motorradfertigung tätige* Zündapp-Werke GmbH, München. *Die Produktion wird nicht um jeden Preis ausgeweitet, lieber verringert man die Bestände oder stützt sich verstärkt auf Unterlieferanten. Mit 91,5 (78,4) Mill. DM Umsatz erzielte man 1971 ein über dem des Vorjahres liegendes Plus von ca. 16,7%, in dem 2,5% Preissteigerungen enthalten sind. Trotz höherer Personalaufwendungen hat sich dabei die Ertragslage weiter verbessert.* Südd. Zeitung vom 28.4.72:

Ergiebiger als die Auslandsmärkte war das Inlandsgeschäft, das um 18,6% zunahm, während der Exportumsatz „nur" um 14,5% stieg, nicht zuletzt wohl auch wegen der wachsenden japanischen Konkurrenz. Der Auslandsabsatz hält am Gesamtergebnis einen Anteil von rd. 45 (i. V. 46)%. Über diese Verringerung ist man nicht allzu traurig, zumal die eigentlichen Gewinne im Inland erwirtschaftet werden.

Keine Bankschulden

Die derzeitigen Fabrikationsanlagen reichen nach Mitteilung der Verwaltung für ein Umsatzvolumen — zu heutigen Preisen gerechnet — von etwa 110 Mill. DM aus. Bei dem wohl anhaltenden hohen Wachstumstempo läßt sich die Zahl der Jahre an einer Hand abzählen, wann Zündapp gezwungen sein wird, kräftig zu erweitern. Heuer und wohl auch im nächsten Jahr will man jedoch nicht viel mehr als die auch im Vorjahr ausgegebenen 3 Mill. DM verbauen. Im Hinblick auf die bald notwendig werdenden Kapazitätserweiterungen hat man bereits vor 2 Jahren ein Nachbargrundstück für etwa 5 Mill. DM erworben. Im übrigen wurden sämtliche Investitionen vornehmlich aus Eigenmitteln finanziert. Stolz betonte die Verwaltung in einem Pressegespräch mit Münchner Journalisten, daß weder Bank- noch Wechselschulden bestünden.

Erheblich höhere Personalkosten

Das mag kennzeichnend sein für die gute Ertragslage, die sich in den letzten 2 Jahren eher noch verbesserte als verschlechterte, obwohl fast 27% mehr für Löhne und Gehälter ausgegeben wurden. Zur künftigen Strategie wurde erklärt, daß die erst vor einigen Jahren aufgenommene Produktion von Rasenmähern in absehbarer Zeit etwa die Hälfte zum Umsatzergebnis beitragen soll. Im traditionellen Zweiradbau expandierte vor allem das Geschäft mit Motorrädern der Klasse 100—125 ccm (plus 87%). Der Anteil der Mofas an der Gesamtfahrzeugfertigung stieg auf 34,3 (30,2)% und soll heuer weiter zunehmen. An Boomzeiten erinnernde Zuwachsraten wurden ferner bei Boots- (+ 25%) und Industriemotoren (+ 62%) erzielt. Das Stammkapital des Unternehmens beträgt unv. 10 Mill. DM, allerdings dürfte es mit erheblichen Reserven gepolstert sein. Die Eigenmittel decken mehr als nur das Anlagevermögen. N. S.

Spalterprämie für die Bänder?

Auf der Betriebsversammlung erklärte Kälber, daß er mit der GL über die Zahlung einer Bandzulage verhandle.
Warum denn eine Zulage nur für die Bänder? Müssen denn nicht wir alle mehr arbeiten, wenn mehr über die Bänder läuft?
Das weiß Kälber und das weiß auch die GL. Aber sie denken so:
dafür, daß die Bänder jeden Tag mehr runterrollt, als auf dem Plan steht, müssen wir die Bandarbeiter bestechen, damit sie weiter mitmachen. Die anderen Abteilungen werden schon nachliefern, wenn das Material ausgeht.

Kollegen an den Bändern, Kollegen in allen anderen Abteilungen: darauf können wir uns nicht einlassen! Wenn wir uns spalten lassen, hat nur Neumeyer den Profit davon. Die Forderungen, die wir dagegen setzen müssen sind:

- Keine Produktion über die Planziffern hinaus.
- Bei Erhöhung des Planes Einstellung entsprechend vieler neuer Arbeiter.
- MEHR LOHN FÜR ALLE!

Zündapp hat seit dem Winter die Produktion um über 20% gesteigert, aber nur knapp 5% neue Kollegen eingestellt!

Ostverträge Ostgeschäfte

Ende April wurde es auch dem Letzten klar, wie das Gewissen eines Abgeordneten funktioniert: es schläft, wenn es um "das Wohl des Volkes" und ähnliche schöne Dinge geht und meldet sich erst auf das Rascheln von Geldscheinen hin. Wer aber hierzulande so viel Geld hat, daß er sich die meisten Abgeordneten sichern kann, braucht wohl hier nicht weiter erläutert zu werden.

Mit Recht wehrten sich Ende April die Arbeiter und Angestellten in ganz Westdeutschland gegen die drohende Machtübernahme der Reaktion. Noch hat die CDU/CSU keinen Erfolg gehabt. Noch ist sich das Monopolkapital nicht einig genug, um die SPD/FDP-Regierung zu stürzen und der CDU/CSU zur Macht zu verhelfen. Die Arbeiter und Angestellten müssen weiterhin auf der Hut sein, denn eine noch so betrügerische SPD-Regierung ist für den Kampf der Arbeiter und Angestellten gegen die Kapitalisten immer noch günstiger als eine CDU/CSU-Regierung.

Kann das für uns ein Grund sein, die sog. "Friedenspolitik" der Brandt-Scheel-Regierung zu befürworten? Nein, denn diese Politik dient dem westdeutschen Monopolkapital, aber nicht den Arbeitern und Angestellten. Nehmen wir doch einmal das Beispiel Siemens:

Da trafen sich am 25.4.72 zum Lunch im Kasino Wittelsbacher Platz Peter von Siemens, Heinz Gumin und andere höchste Herren der Siemens AG mit nicht minder hohen Herren aus der Sowjetunion, z.B. mit W.N.Nowikow, stellvertretender Ministerpräsident des Ministerrats der UdSSR, W.D.Lebedew, stellvertretender Vorsitzender des Gosplan und andere Gäste mit Rang und Namen.

Haben sie beim Lunch vielleicht über den Frieden geplaudert? Wohl kaum, denn die Siemens-Kapitalisten waren bei den Geschäften mit dem Krieg schon immer dabei ohne irgendwelche Skrupel zu haben.

Viel interessanter war es für die Herren sicherlich, wie man auf dem Rücken der Werktätigen in Ost und West noch größere Profite machen kann. Immerhin verletzen die Ostverträge die Souveränität der DDR, die von der westdeutschen Regierung immer noch nicht anerkannt wird. Die Ostverträge sichern den westdeutschen Expansionisten sogar ausdrücklich zu, daß sie ihre Träume von der Einverleibung der DDR nicht aufzugeben brauchen!

Deshalb sollten wir uns nicht durch die Friedensgesänge der Brandt-Scheel-Regierung einlullen lassen und gegen die Forderung nach Ratifizierung der Ostverträge (wo übrigens auch die Stimmen der CDU/CSU-nicht fehlen werden) die Forderung nach Anerkennung der DDR stellen!



Aber : FRONT GEGEN FAHRPREISERHÖHUNG

Am 11. April versammelten sich im Schwabingerbräu 600 Münchner zum Protest gegen die geplanten Fahrpreiserhöhungen des Münchner Verkehrsverbundes (um 35% auf 90 Pf., bei den Zeitkarten bis zu 90 %). Sie waren entschlossen diesen unverschämten Angriff auf unseren Geldbeutel mit allen Kräften abzuwehren, zumal SPD-Leber schon jetzt von weiteren Erhöhungen redet.

Immer mehr Mitbürger organisieren sich in den Stadtteil-Komitees der Aktion Roter Punkt.

Sie führen in dieser Woche in jedem Stadtteil Veranstaltungen durch und haben schon über 10000 Unterschriften gesammelt.

Kollegen, arbeitet in den Stadtteil-Komitees mit. Zeigt euren Protest auch durch eure Teilnahme an der DEMONSTRATION am 25. Mai.

Informationen: Haidhausenbüro
Sedanstr.23 Tel 44 19 55

BETRIEBSRATSWAHL – ein Schritt voran!

Bei den BR-Wahlen am 27./28.4. wählten Arbeiter und Angestellte getrennt. Dabei waren 12 Stimmen für Arbeiter- und 3 für die Angestelltenliste bei 22 bzw. 5 Kandidaten abzugeben. Den Zuständigen für die Wahl ist vorzuwerfen, es unterlassen zu haben, die Belegschaft richtig zu informieren; denn 50 falsche Stimmabgaben sprechen für alles. Manche glaubten auch, nur eine Stimme zu haben.

Trotzdem war das Wahlergebnis ein Erfolg für alle fortschrittlichen Kräfte im Betrieb:

-- Kälber verlor 1/4 seiner Stimmen gegenüber der letzten Wahl.
-- Schober rutschte vom 2. auf den 5. Platz.
-- Der Schmarotzer Faschingsbauer ist aus dem BR rausgeflogen und sein Amt als Freigestellter ist verwirkt. Er wird wieder an seinen alten Arbeitsplatz zurückkehren müssen.
-- Reiter und Nessler verloren 1/3 ihrer Stimmen gegenüber dem letzten Mal.

Nachdem vor der Wahl in den Abteilungen Einigkeit herrschte, "den Kälber wählen wir nicht mehr", wunderten sich viele Kollegen, daß er immerhin noch 472 Stimmen bekommen hat und meinten, daß das nicht mit rechten Dingen zugegangen sei.

Wir vom Zündfunken haben allerdings einen Fehler gemacht: wir haben unsere ausländischen Kollegen vor der BR-Wahl nicht ausreichend informiert. Weder darüber, wie man wählt, noch darüber, daß BR Kälber auch ihre Interessen nicht vertritt. Denn Sonderschichten helfen nicht gegen die niedrigen Löhne bei Zündapp, sondern ruinieren die Gesundheit, auch die der ausländischen Kollegen (auch wenn sie meinen, weil sie größtenteils jünger sind, daß sie die vermehrte Arbeit nicht spüren würden). Und wir hätten klar sagen müssen, daß (zwei Tage vor der BR-Wahl) eine Ankündigung, daß "der BR über eine Bandzulage verhandelt", zunächst einmal ein eindeutiges Wahlmanöver ist, bei dem besonders die Stimmen der ausländischen Kollegen gefangen werden sollen.

Alles in allem war jedoch die Wahl ein Erfolg. Den gilt es jetzt zu verteidigen und auszubauen.

VERTRAUENSLEUTEWAHLEN

Demnächst finden nach einem Beschluß des DGB im ganzen Bundesgebiet Vertrauenskörperwahlen statt.

Auch bei Zündapp, wo es den reaktionären Betriebsräten Kälber, Schober und Reiter mit Hilfe des Ortsvorstandsmitgliedes der IGM Laus gelang, den Vertrauenskörper durch einen Maulkorbbeschluß von der Belegschaft zu isolieren, heißt es dann für die Kolleginnen und Kollegen zu handeln.

Wer von den Kollegen gezeigt hat, daß er sich in den täglichen Auseinandersetzungen mit den Zündapp-Kapitalisten für die Kollegen eingesetzt hat, den sollten wir wählen. z.B. solche Kollegen, die zum BR raufgehen und eine Klärung verlangen, daß er und seine Kollegen bei der Abrechnung nur 125 statt 133% bezahlt bekamen.
Oder solche Kollegen, die unsere ausländischen Kollegen gegen besondere Schikanen verteidigen.

Solche Kollegen sollten wir vorschlagen und wählen. Wir können es uns einfach nicht leisten im VK Leute sitzen zu haben, die den Mund nicht aufbringen, wenn es darum geht die Interessen der Kollegen zu verteidigen.
Der Vertrauenskörper ist das wichtigste gewerkschaftliche Organ im Betrieb. Wenn der VK nicht aus Kollegen besteht, die sich voll und ganz für den gewerkschaftlichen Kampf einsetzen, dann funktioniert kein Streik, dann wird es den reaktionären Gewerkschaftsführern leicht gemacht, die Kolleginnen und Kollegen zu verschaukeln.
Wer sich ins Fäustchen lacht, sind dann nämlich die Neumeyers.

Kämpfende Jugend

Wenn am 1. Mai Jungarbeiter und Lehrlinge unter den Parolen "Existenzlohn am Ecklohn orientiert, für die Einheit von Arbeitern, Jungarbeitern und Lehrlingen, für starke Jugendvertretungen und Betriebsräte, Existenzlohn für Lehrlinge" auf dem Königsplatz demonstrierten, so haben sie damit gezeigt, daß sie mehr denn je entschlossen sind, gemeinsam mit den erwachsenen Arbeitern für ihre Interessen zu kämpfen.
Wir Jungen lassen uns nicht mehr länger gefallen, daß wir uns für einen Hungerlohn an die Kapitalisten verkaufen müssen. Und wir wissen, daß wir im Betrieb unsere Forderungen nur durchsetzen können, wenn wir eine starke Jugendvertretung haben. Allen Spalterversuchen der Kapitalisten zum Trotz schließen wir uns mit den erwachsenen Arbeitern in unserer Gewerkschaft zusammen, um sie wieder zur Kampforganisation der gesamten Arbeiterklasse zu machen.
Denn, wenn auch die Gewerkschaftsführer unsere Interessen nicht vertreten, so müssen wir doch in die Gewerkschaft eintreten. Nur so können wir den reaktionären Gewerkschaftsführern auf die Finger klopfen und unsere Tagesforderungen durchsetzen.
Doch, Kollegen, so notwendig und wichtig es ist den täglichen Kampf um unsere wirtschaftlichen Interessen zu führen, so dürfen wir eines dabei nicht vergessen: die Ursache für dieses ausbeuterische Lohnsystem, für Faschismus und Krieg, den Kapitalismus, werden wir dadurch nicht stürzen! Um den Kapitalismus zu stürzen und den Sozialismus und damit die klassenlose Gesellschaft aufzubauen, brauchen wir die Kommunistische Partei!
Erst im Sozialismus werden auch wir Jugendlichen von der Unterdrückung der Kapitalisten befreit sein. Erst dann werden wir uns nicht mehr für die Profite der Kapitalisten in imperialistischen Raubkriegen verheizen lassen müssen.
Die in den Arbeiter-Basis-Gruppen organisierten Kollegen haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Kommunistische Partei wiederaufzubauen, die am konsequentesten unsere wirtschaftlichen und politischen Interessen vertreten wird und damit unseren Kampf gegen den Kapitalismus und für den Sozialismus anleitet.
Die kommunistische Organisation für uns Jugendliche ist der Kommunistische Jugendverband. Wenn ihr an seinem Aufbau mitarbeiten wollt und mehr über unsere Arbeit erfahren wollt, so kommt am

Dienstag, den 16.Mai 1972 um 18.oo Uhr in unseren Laden, Jahnstraße 2o

zu unserem Jungarbeiterzirkel.

Wir lernen dort den Marxismus-Leninismus und die Maotsetung-Ideen und ihre Anwendung und sprechen über aktuelle politische Fragen. Wir diskutieren auch darüber, wie wir den Kampf im Betrieb und in der Gewerkschaft führen müssen.

ZÜNDFUNKE
hrsg.: Betriebsgr. der
ARBEITER-BASIS-GRUPPEN bei
Zündapp 8 München 5,Jahnstr.2o
Presserechtlich (Tel 342171)
verantw.: H. Sommerrock
Eigendruck im Selbstverlag

Philipp Müller zum Gedenken

Am 1o. Mai fand im Münchner Hackerkeller eine Veranstaltung des Jugendsekretariats der Arbeiter-Basis-Gruppen, des Kommunistischen Hochschulbunds und der Roten Schülerfront statt zum Gedenken an die Ermordung des Jungarbeiters und Kommunisten Philipp Müller durch die Polizei. Auch in 8 weiteren Städten Bayerns fanden ähnliche Veranstaltungen statt.

Philipp Müller war das erste Opfer des wiederstarkenden Militarismus in Westdeutschland nach dem zweiten imperialistischen Raubkrieg.
Er war einer der 3o.ooo Kolleginnen und Kollegen, die am 11. Mai 1952 in Essen gegen die Wiederaufrüstungspläne des westdeutschen Monopolkapitals demonstrierten und im Kampf für den Frieden gegen Faschismus und Krieg sein Leben ließ.

Auf der Veranstaltung, zu der viele Kollegen erschienen waren, hoben alle Redner die neuerliche Gefahr des Faschismus und Krieges in

→

unserem Land hervor.
Heute, wo uns eine SPD-Regierung mit ihrem "Friedenskanzler" weismachen will, ihre Ostverträge seien ein Beitrag zum Frieden, beträgt der Rüstungshaushalt derselben Regierung 22 Milliarden Mark - ein trauriger Rekord!
Heute, wo dieselbe Regierung den Bundesgrenzschutz zu einer Bürgerkriegsarmee ausbauen will, wo der sog. Wehrkundeunterricht in den Schulen Hetzpropaganda für Krieg und Militarismus leisten soll, zeigt sich wieder der wahre "Friedenswille" des Monopolkapitals und seiner Regierung.
Die wachsende Arbeiterbewegung soll niedergehalten, ein neuer Faschismus vorbereitet werden.

Die Kolleginnen und Kollegen, junge wie alte, waren sich darin einig:
Das Gesellschaftssystem, in dem wir leben, kann ohne Krisen nicht existieren. Diejenigen, die die Macht in Händen halten, werden immer versuchen die offene Gewaltherrschaft über die Arbeiterklasse und die anderen Werktätigen zu errichten, wenn sie durch den Kampf der Arbeiter ihre Profite gefährdet sehen.
Deshalb ernteten alle Redner tosenden Beifall, als sie feststellten: Krieg und Faschismus werde erst dann endgültig ausgerottet sein, wenn das Gesellschaftssystem aus der Welt geschafft ist, das immer mit Krieg und Faschismus schwanger geht.
Alle Kolleginnen und Kollegen auf der Veranstaltung zeigten sich entschlossen, den Kampf Philipp Müllers in diesem Sinn weiter zu führen.
NIE WIEDER FASCHISMUS - NIE WIEDER KRIEG!

Einarbeitsregelung: gesetzeswidrig!

Im Zündfunken Nr. 4 haben wir ausführlich über die Nachteile der neuen Einarbeitsregelung berichtet. Nach genauer Durchsicht der entsprechenden Gesetze steht nun fest:
Die neue Einarbeitsregelung widerspricht der Arbeitszeitordnung(AZO) und dem Manteltarifvertrag (MTV)!
Hiermit ist klar, daß Kälber lügt, wenn er auf der letzten BV behauptet hat, diese Art einzuarbeiten sei nach dem neuen MTV erlaubt.
<u>Denn:</u>

1. Der MTV (Arbeitszeit §2,Ziff. 1/II + Anmerkung) begrenzt die regelmäßige wöchentl. Arbeitszeit grundsätzlich auf 4o Stunden. Da aber nach §7 AZO durch Tarifvertrag eine Verlängerung dieser 4o-Std-Woche möglich ist, wird im MTV weiter festgelegt: "Sofern dringende betriebl. Bedürfnisse eine Verlängerung notwendig machen kann die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit mit zustimmung des BR...verlängert werden."
<u>Aber:</u> Voraussetzung für eine solche Verlängerung ist, daß es sich um eine zeitlich bestimmte Regelung von <u>mehrwöchiger</u> Dauer handelt.

2. Der MTV (§2 Ziff.2/II und Ziff. 3 + Anmerkung) berechtigt den Unternehmer nach Vereinbarung mit dem BR den Betrieb an Werktagen vor und nach gesetzlichen Feiertagen zu schließen. Die ausfallende Zeit kann vor- oder nachgearbeitet werden (auch AZO § 4).
<u>Aber:</u> § 4 Abs. 2 AZO bestimmt, daß der Ausgleich in einem Zeitraum von 5 Wochen erfolgen muß!

Also, Kolleginnen und Kollegen!
Die Einarbeit von bestimmten Tagen liegt im Interesse der GL. Sie kann aber den BR nicht zwingen, gesetzeswidrigen Regelungen zuzustimmen und so einen Anschlag auf den 8-Std-Tag zu verüben.
Fordern wir den neuen BR auf, mit uns zu diskutieren, neue Verhandlungen aufzunehmen und eine Regelung zu vereinbaren, mit der wirklich die Mehrheit von uns einverstanden ist.

LEIHARBEITER

Okt.72/Nr.2

Neues Gesetz für 250000 Leiharbeiter

Das Leiharbeiter-Unwesen nimmt immer krassere Formen an. Mittlerweile sind — wie die Bundesanstalt für Arbeit ermittelte — schon rund 250 000 Leiharbeiter in der Bundesrepublik tätig.

Diese alarmierende Zahl sollte den Bundestagsausschuß für Arbeit veranlassen, den vorliegenden Entwurf eines „Gesetzes zur Regelung der gewerbsmäßigen Arbeitnehmerüberlassung" beschleunigt dem Parlament zuzuleiten.

Angesichts der beträchtlichen Schäden, die die Praktiken der meist unseriösen Leiharbeitsfirmen sowohl für den Fiskus und die Sozialversicherung, vor allem aber für die betroffenen Arbeitnehmer mit sich bringen, sollte auch in der Bundesrepublik das Beispiel Österreichs Schule machen. Dort ist Leiharbeit durch Gesetz klar und eindeutig verboten. Hierzulande muß ebenfalls wieder die Arbeitsvermittlung allein Sache der Arbeitsämter sein. ch

Auch bei Zündapp arbeiten Leiharbeiter!
Die Firma gibt das nicht zu; sie sagt: bestimmte Arbeitsaufträge auf dem Gelände von Zündapp werden anderen Firmen übergeben, die diese Aufträge dann in eigener Regie ausführen.
Die Kollegen aus den betroffenen Abteilungen können aber bestätigen, daß diese Arbeiter ganz normal in den Abteilungen mitarbeiten. Für sie zahlt Zündapp den Verleihfirmen 25.-- DM in der Stunde. Die Arbeiter selbst bekommen 1ooo.-- DM netto im Monat, das entspricht einem Stundenlohn von ungefähr 8,5o DM, also mehr al die allermeisten von uns haben.
Sie bezahlen das aber mit einer besonderen Rechtlosigkeit gegenüber ihren modernen Sklavenhaltern. An den Zahlen kann man sehen, was Zündapp für einen Profit aus uns rausholt, und was es der GL wert sein muß, Arbeiter zu haben, denen gegenüber sie nicht an den Manteltarifvertrag gebunden ist. Bei denen sie sich also nicht um Kündigungsfrist noch um Urlaubsregelungen zu kümmern braucht. Wenn Zündapp den Verleihfirmen 25.-- DM in der Stunde für einen Arbeiter zahlt, dann gibt sie zu, daß unsere Arbeit erheblich mehr als unser Stundenlohn wert ist, nämlich mehr als 25.-- DM!
Das neue Gesetz nutzt gerade gegen die schlimmsten Auswüchse der Sklavenhändlerfirmen. Gegen die Spaltung in der Arbeiterklasse, die durch diese Firmen erzeugt wird, unternimmt es als Gesetz des Kapitalistenstaates nichts.

WEG MIT DEN SKLAVEN- HÄNDLERFIRMEN!

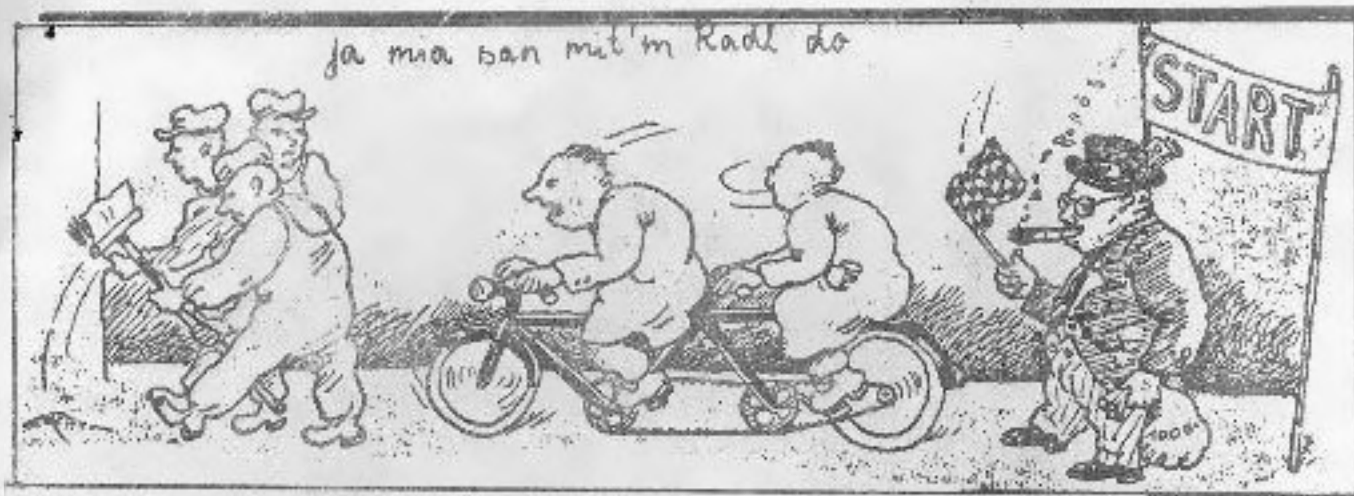
Kein Mut

Seit BR Kälber sich in letzter Minute der Diskussion mit dem Zündfunken entzogen hat, ist klar, wer die Diskussion will und wer sie sabotiert.

Die Diskussion mit interessierten Kollegen hat trotzdem stattgefunden. Natürlich werden wir nicht auf sein scheinheiliges Angebot eingehen, als Vertreter des Zündfunken ins BR-Büro zu kommen. Das würde ihm so passen! Unser Angebot zur Diskussion mit allen interessierten Kollegen bleibt natürlich auf dem Tisch. Und noch eins, Herr Kälber: behaupten sie nie wieder, der Zündfunke würde sich nicht der Diskussion stellen...

Höhere Zulagen

Großzügigerweise (so glauben die Zündappkapitalisten) gibt es bei Zündapp für besonders schwere und schmutzige Arbeit eine Sonderzulage. Wie diese Zulage bei uns Arbeitern aufgenommen wird, interessiert sie nicht. Mehrere Kollegen beschweren sich immer häufiger, daß diese Zulagen für die verrichtete Arbeit zu wenig sei. Wer in der Gießerei, Lackiererei, Galvanik, Hartchromerei, Heizung oder in der Kläranlage arbeiten muß, der wird das bestätigen. Bei ewigem Dreck, größter Hitze und unangenehmen Gasdämpfen müssen diese Kollegen ihre Arbeit verrichten.
Es ist die Aufgabe des neuen BR in dieser Sache etwas zu unternehmen.



"Ja, mia san mit'm Radl do!"



Dieses altbekannte bayrische Lied können mehrere bei Zündapp singen!
Auch die beiden "Häusl schleicher" Buchs und Eder sind anzugreifen.

Buchs, der wegen seiner schlechten Arbeit von den "Oberen" eins auf den Deckel gekriegt hat, versucht die Schuld immer wieder auf andere Kollegen abzuwälzen.

Meister Eder hingegen versucht sich durch Lohnabzüge (meist bei ausländischen Kollegen) lieb Kind machen. Er glaubt, die würden das sowieso nicht merken. Auch wenn es darum geht, Kollegen hinzuhängen ist er großer Meister.

BETRIEBSVERSAMMLUNG:

Sprüchemacher ziehen Bilanz

Neumeyer jr. persönlich bemühte sich, die Profitsteigerungen des letzten Jahres vor uns runterzulügen (siehe SZ-Artikel über die wirtschaftliche Lage). Von seiner Bedauerung über "notwendige Überstunden" können wir unsere Gesundheit nicht erhalten. Zum Gejammer über die Krankheitsfälle ist nur zu empfehlen, die Arbeitshetze abzubauen - denn auch wir sind lieber gesund.
Gut geübte Wahlreden konnten wir von Kälber, Nessler und Reiter hören. Unverschämt ist es, den Tarifurlaub und 4 Betriebsversammlungen als "Erfolge" des BR hinzustellen (1971 fanden obendrein nur 3 BV's statt!).
Erfreulich war es, daß Kälber endlich die Forderungen nach einer besseren Kantine aufnahm. Sein Vorschlag allerdings, die Verbesserungen sollten auf Kosten des Personals gehen könnte aus Neumeyers Munde sein.

Auch BR Nessler sprach wie Neumeyer. Ist ein Sicherheitsingenieur nicht dazu da, auf solche Dinge zu achten wie z.B. die Enge in den Abteilungen, unzumutbaren Lärm, ungenügende Entlüftung usw. ? Es ist die Höhe, die vielen Betriebsunfälle den Kollegen in die Schuhe zu schieben! Berechtigterweise hat ein Kollege diese üblen Mißstände angesprochen und den Sicherheitsausschuß zu Abhilfemaßnahmen aufgefordert. Auch die Forderung nach Erhöhung des Maigeldes angesichts der immer schlimmeren Ausbeutung war berechtigt. Die Antwort von Reiter war falsch. Alle zusätzlich gewährten Lohnanteile wie Maigeld, Weihnachtsgeld usw. müssen ab 100 DM im Jahr ohnehin versteuert werden.
Schließlich konnten die Kollegen, die noch geblieben waren, flüchtig die Namen und Gesichter der BR-Kandidaten mitbekommen. Wir sollten dem neuen BR helfen, feste Vorstellungen von seiner Arbeit zu entwickeln.

BAŞARI

27-28 Nisan'daki işçi temsilciliği seçimlerinde işçiler ve memurlar ayrı olarak oylarını kullandılar. Seçime 22 işçi aday katıldı. 12 si seçilecekti, 5 memur adayın ise gene 3 ünün seçimi gerekliydi. Oy kullanacak işçi ve memur arkadaşları yeteri dek seçim konusunda aydınlatıp, bilgi vermediklerii için seçimi tertiplemekle sorumlu kişiler eleştirildi. Bundan dolayı, yapılan yanlışlıklarla birçok oy iptal edildi. Her şeye rağmen fabrikamızdaki ilericiler için başarılı bir seçim oldu bu. Üç meşhur sahtekâr işçi düşmanından Kâlber yüzde yirmibeş oyunum kaybetti Schöber listedeki ikincilikten, beşinciliğe düştü Faschingbauer ise listeye bile girmedi. Bunların şakşakçıları Reğter ve Nessler de büyük oy kayıbına uğradılar.. Seçimlerden önce maskesi düşen hiç bir desteği kalamıyan Kalber herşeye rağmen seçimlerde 476 oy alması birçok arkadaşların seçimlerde hile yapılabilmiş olması konusunda kuşkularını arttırdı. Bu satırlarda gazetemiz Zündfunke (Parlayan kıvılcım) bir kendi eleştirisini yapmak istiyor. Şöyleki, seçimlerden önce Fabrikamızdaki yabancı işçi arkadaşlarımızı çok daha fazla aydınlatmamız gerekirdi. Bu yeteri derece yapılamadı. Nasıl oy kullanacağı konusunda, adaylar üzerinde ve özellikle bu Kâlber denilen kişinin fabrika yönetiminde nasıl işçi arkadaşların menfaatlarına düşmanca bir tutum takındığını yabancı işçi arkadaşlara daha etraflıca açıklıyabilirdik. Belki bu yüzden birçok arkadaş yalnış kişilere oylarını verdiler. Zündapp'da ücretlerimiz düşük. Daha fazla para kazanmak istiyenlerimim şimdiki gençliklerine ve sıhatlerine güvenerek fazla mesai yapıp düşük ücretlerinden doğan açıklarını kapamaya çalışıyorlar. Oysa çalışmalardan zarar göreceği muhakaktır. Seçimlerden önce, ücretleri artırması nedeniyle bu mevzu konuşulacak diye bol konuşanların seçim propğandasından başka bir şey yapmadıklarını yabancı arkadaşlara bildirmemiz gerekirdi. Bu işçi düşmanları iyice tanıtılmadıkları için, büyük kayıplar vermelerine rağmen, maalesef tam olamarak bertaraf edilemediler. Bundan sonraki yayınlarımızda sizleri daha çok aydınlatacağız.

İŞÇİ ARKADAŞLAR

Yurdumuzdaki faşizm, yüzlerce devrimciden sonra, 6, 5, 1972 günü sabaha karşı DENİZ GEZMİŞ, YUSUF ASLAN, HÜSEYİN İNAN arkadaşlarımızıda katlettiler. Kattledilen bu arkadaşlarımızın suçu egemen güçlere göre şu idi:
"Türkiye Cumhuriyeti Anayasası'nın tamamını veya bir kısmını tağyir, tebdil ve ilgaya cebren teşebbüs ettikleri sabit görülerek haklarında Türk Ceza Kanununun 146/1. maddesine göre idamlarına karar verildi."
Oysa herkesce ibretle bilindiği gibi, sözkonusu anayasa bu cezayı verenler tarafından ve yine egemen güçler yararına olarak değiştirilmiştir. Aslında şehit edilen bu arkadaşlarımız Anayasanın hiç değilse gerçekten uygulanması, raftan indirilmesi yolunda savaştıklarını inkâr etmemişlerdir. Ama saldırgan zalimlerin kışkırtıcı gazeteleri olan Tercüman ve Hürriyet gerçekleri daima halkımızdan gizlemeye çalışmakta, baştan aşağı yalan yazmaktadırlar. Çünkü en korktukları şey, halkın olup bitenleri gerçekten bilmesidir. Meselâ, son uçak kaçırma eyleminde "hava korsanı" diye suçlanan devrimcilerin gerçek talepleri de halkın bilgisinden gizlenilmeye çalışılmıştır. Bu devrimci gençler şunları istemişlerdir:

1 - İdama mahkûm edilen arkadaşların derhal serbest bırakılması ve kendilerine yurtdışına çıkma hakkının tanınması.
2 - Ülkemizde 12 Mart muhtırası ile yasaklanan <u>grev hakkının</u> geri verilmesi.
3 - Yoksul köylümüzün T.C.Ziraat Bankası'na 5000 TL.ye kadar olan borçlarının kaldırılması.
4 - Bu şartların Türkiye Radyo ve Televizyonlarından halka açıklanması.

Ayrıca, toprak işgallerinde, grevlerde köylüyü, işçiyi kurşunlatan, son Diyarbakır olaylarında 4 kişiyi vurdurtan, 6000'den fazla yurttaşımızı hapse tıkan, Doğu köylerinde zulmüyle nam salan Jandarma teşkilâtının elebaşısı faşist general Eken'e bu zorbalıklarından dolayı gözdağı verilerek, zulmüne devam ederse her an karşısında halkımızı bulacağı hatırlatılmıştır.
YUSUF ASLAN arkadaşımızın idam sehpasında haykırdığı şu sözleri hiç unutmayalım: "BEN HALKIMIZIN BAĞIMSIZLIĞININ ŞEREFİ İÇİN BİR DEFA ÖLÜRÜM. SİZ, BENİ ASAN SİZ, ŞEREFSİZLİĞİNİZDEN HER GÜN ÖLECEKSİNİZ. BİZ HALKIMIZA HİZMET ETTİK SİZ EMPERYALİZME HİZMET EDİYORSUNUZ? KAHROLSUN FAŞİZM!

Erneut Bomben gegen Vietnam

Bei seinem Besuch in der Volksrepublik China sah sich Nixon gezwungen, Friedenswillen zu bekunden: "Die Vereinigten Staaten unterstrichen, daß die Völker Indochinas Gelegenheit haben sollten, frei von fremder Einmischung über ihre Zukunft zu entscheiden (Protokoll vom 28.2.72 in Schanghai). Angesichts der neuerlichen verbrecherischen Bombardierung der Demokratischen Republik Vietnam zeigt sich die ganze Verlogenheit dieser Erklärung!

Die großen Erfolge der südvietnamesischen Befreiungsarmee wird als "Invasion aus Nordvietnam" bezeichnet. Diese Lüge, die unsere Zeitungsschreiber eifrig nachbeten, soll die Verbrechen der US-Imperialisten rechtfertigen. Doch erst die Veröffentlichung der Pentagon-Papiere im letzten Jahr zeigte, was von derlei Behauptungen zu halten ist. Damals wurde die Lüge vom "Tonkingbucht-Zwischenfall" als Vorwand für die längst geplante Bombardierung entlarvt.

Die friedliebenden Menschen in der Welt haben keinen Grund derlei Behauptungen zu glauben. Sie folgten einem Aufruf der Revolutionsregierung Südvietnams und forderten in Paris, Stockholm, London und anderen Städten:

Sofortiger und endgültiger Stop des Bombenterrors!
Bedingungsloser, endgültiger und restloser Abzug der US-Truppen und ihrer Lakaientruppen aus Indochina!

Demonstration auch in München

Am 22.4.72 folgten auch in München 700-800 Menschen dem Aufruf des Vietnamkomitees für Frieden und Befreiungskampf zur Solidarität. Unterstützt von zahlreichen demokratischen und den kommunistischen Organisationen Arbeiter-Basis-Gruppen, Rote Schülerfront und Kommunistischer Hochschulbund (Marxisten-Leninisten) protestierten sie gegen die US-Aggression.
Auf der Schlußkundgebung vor dem US-Generalkonsulat wurde den Teilnehmern ein Telegramm der Botschaft der Republik Südvietnam in der DDR übermittelt. Darin dankte die Botschaft den Demonstranten für die erwiesene Untersützung und Solidarität. Stürmischer Beifall brauste auf und ging in den Sprechchor über:

VÖLKER DER WELT VEREINIGT EUCH!
INTERNATIONALE SOLIDARITÄT!

Neueste Meldungen

Nixon ließ die Häfen der Demokratischen Republik Vietnam verminen!
Die Provinz Quang Tri und andere Provinzen wurden befreit! Die Befreiungsarmee steht bereits 40 km vor Saigon!
Im München demonstrierten am vergangenen Samstag Hunderte von friedliebenden Menschen ihre Solidarität mit dem vietnamesischen Volk.

STADTRATSWAHL

Am 11. Juni ist Stadtratswahl. Schon seit Wochen laufen wir wieder durch Spaliere überlebensgrosser Pappkameraden, die uns das Blaue vom Himmel versprechen. Was haben wir von ihnen zu erwarten? Sicher nicht, daß sie ihre Versprechungen halten, unsere dringendsten Nöte beheben. Denn die bürgerlichen Parlamente sind Herrschaftsinstrumente der großen Konzernherren. In München bestimmen die Siemens, Krauss-Maffei, Flick etc. und deren Macht gründet sich nicht auf parlamentarische Stimmenverhältnisse, sondern darauf, daß ihnen die Produkte unserer Arbeit gehören. Selbst wenn Kommunisten in deren Parlamente einziehen, können sie am Wesen dieser Parlamente nichts ändern. Was nicht dem Profit nützt, sondern uns, das haben wir u uns allemal erkämpfen müssen. Und trotzdem war es für Kommunisten immer eine klare Aufgabe, auch in den bürgerlichsten Parlamenten zu arbeiten.

Nur heute, 12 Jahre nach dem Verbot der KPD ist die kommunistische Bewegung noch nicht wieder soweit erstarkt, um wieder in die Parlamente einzuziehen. Warum und wen also wählen, wenn keine Kommunisten zu wählen sind?

Bankrott der Reformpolitik

Etwa die SPD? Seit Jahren haben wir in München eine starke SPD. Nach wie vor fehlen 35000 Wohnungen, die Straßen sind verstopft, die Stadtkasse ist bankrott. Dabei Milliardengewinne

für die Bodenspekulanten, Steuergeschenke für die Konzerne. In Bonn hat die SPD für die Notstandsgesetze gestimmt. Und jetzt bläst sie zur Demokratenjagd im öffentl. Dienst.

keine Stimme für die Rechten

In diesen Fragen gibt selbstverständlich die CSU der SPD nichts nach. Dazu kommen bei der CSU noch die offen antidemokratischen Anschläge wie jetzt erst wieder mit dem neuen Rundfunkknebelgesetz. Sol- Søllen wir nun etwa DKP wählen? Diese Schreihälse, die sich Kommunisten nennen, in Wirklichkeit aber noch jeder fortschrittlichen Bewegung in den Rücken gefallen sind? In den Gewerkschaften hetzen sie Arm in Arm mit den SPD-Bonzen gegen fortschrittliche Kollegen und Kommunisten. Und versuchen so die Arbeiterbewegung zu spalten. Diese Partei hat den gleichen Weg eingeschlagen wie die SPD. Sie will uns in ihren Zeitungen einreden: "Krupp-Arbeiter und -Manager gemeinsam für Ratifizierung der Ostverträge."

Hat bei dieser Auswahl das Wählen überhaupt einen Sinn? Ja, Kollegen: Seit einigen Jahren geraten die Unternehmer und ihr Staat immer mehr in die Klemme. Das merken wir an ihren zunehmenden Preistreibereien, am Lohnabbau und an den Angriffen auf unsere Rechte. Die Abwehrkämpfe der Arbeiter und des ganzen Volkes sind stärker geworden. Vorläufig versuchen uns die Statthalter der Kapitalisten in den Rathäusern mit hohlen Reformversprechungen zu täuschen. Doch ihre Betrugsmanöver haben kurze Beine. Darum geben sich diese Leute heute schon wieder alle Mühe, unsere demokratischen Rechte abzubauen, weil sie ahnen, daß es auch ihnen an den Kragen geht. Sie versuchen immer, demokratische Einrichtungen abzuschaffen, wo ihnen die Arbeiterbewegung gefährlich wird. Heute besorgen ihr Geschäft noch die SPD/FDP-Führer.
Die Demokratenjagd im öffentlichen Dienst ist genau so eine "Friedenstat" der Regierung Brandt-Genscher wie die Umrüstung des Grenzschutzes zum Bürgerkrieg. Morgen aber können sich die Konzernbosse damit nicht mehr begnügen. Dann droht uns wieder nackte Gewaltherrschaft. Dazu aber werden sie sich nicht der abgewrackten SPD-Führer bedienen. Dazu wollen sie bereits jetzt Strauß aufbauen und ihm noch ein demokratisches parlamentarisches Schafsfell umhängen wie einst ihrem Hitler.
Nicht, daß wir die Kapitalisten durch Wahlen am Übergang zu offener Gewaltherrschaft hindern können. Nein, da hilft nur der entschiedendste und einmütigste Kampf der Volksmassen.

Und dieser Kampf muß auch verhindern, daß ein Faschist wie Strauß gesetzlich an die Macht kommt. Deshalb: KEINE STIMME DEN ULTRARECHTEN! Wählt SPD oder DKP. Sie sind der Beweis dafür, daß ein Leben ohne Krisen und Krieg im Kapitalismus auch durch Reformen nicht zu erreichen ist. Sollen sie solange regieren, bis der letzte sozialdemokratische Kollege das gemerkt hat. Darum: wählt SPD oder DKP, um sie zu stützen, "wie der Strick den Gehängten stützt"(Lenin)

Und noch eins: die BRe, aus diesen Parteien, die in den Betrieben gewählt wurden, können wir über die Gewerkschaft kontrollieren. Wenn wir SPD- oder DKP-Stadträte wählen, die in der Gewerkschaft organisiert sind, werden wir in Zukunft auch diese Möglichkeit benutzen.
Für uns gilt, Kollegen! Wir werden diese Bande wählen, uns spornt das an, die kommunistische Bewegung zu stärken, die Kommunistische Partei wieder aufzubauen.